

# Demonstrator-Car soll 2017 auf die Teststrecke



Das Testfahrzeug der steirischen Forschungsgesellschaft ViF. / Bild: (c) Wolfgang Wachmann

**Das Grazer Kompetenzzentrum ViF beklagt, dass das Verkehrsministerium beim Ausbau von Testregionen für automatisiertes Fahren zu langsam ist.**

27.09.2016 | 18:30 | (Die Presse)

**Graz.** Die Wettbewerber in Deutschland schlafen nicht und planen längst Teststrecken für automatisiertes Fahren. Umso mehr drängt die Zeit, dass man auch in der Steiermark, wo Österreichs erste Teststrecke entstehen soll, damit vorankommt. Das wurde gestern in Graz klar, wo das Grazer Forschungszentrum Virtual Vehicle (ViF) sein autonom fahrendes Testfahrzeug präsentierte.

Noch stockt die Angelegenheit auf Behördenseite – ein Umstand, der den Forschern des Zentrums, die mit der Technischen Universität Graz und mit 200 Industrie- und Forschungspartnern weltweit kooperieren, Sorgen bereitet.

## Die Zeit drängt

Im August nämlich gab es vom Verkehrsministerium eine Antragsrunde für Vorstudien zum Ausbau von Testregionen. „Das geht uns zu langsam. Wir müssen es schaffen, im nächsten Jahr mit einer Testregion zu starten“, drückte ViF-Geschäftsführer Jost Bernasch am Dienstag aufs Gaspedal: „Wir bereiten jetzt mit unseren Industriepartnern einen Fast-Track-Antrag vor, der spätestens im Jänner eingereicht wird, sodass wir ab Mitte nächsten Jahres in der Steiermark starten können“.

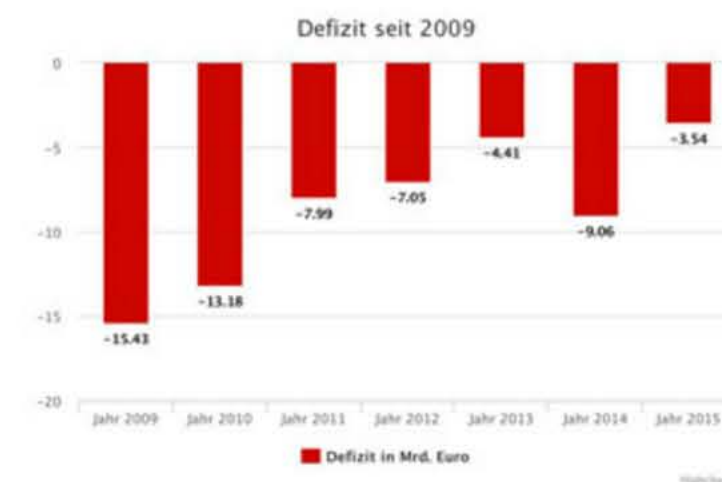
## Top 20



### Die wertvollsten Marken der Welt

Facebook und Amazon als große Aufsteiger

## Budget 2015



### Vergleich

Die Bundesländer mit dem größten Defizit

## Umfrage

Sind Gebühren für Bankomat-Abhebungen gerechtfertigt?

Ja

Nein

**Abstimmen**

» Zum Zwischenergebnis

## Meistgelesen Wirtschaft

1. Deutsche Bank: Das gefährlichste Geldhaus der Welt
2. Niki Lauda: "Riesen-Fehler" bei Air Berlin passiert
3. EU stattet Flüchtlinge in der Türkei mit Geldkarten aus
4. Erster Apple Store Österreichs kommt in die Wiener City
5. „Kärnten ist das beste Warnbeispiel“

0  
Empfehlen

Twittern

0

G+1



Drucken



Versenden



Vorlesen



Schriftgröße



Kommentieren





0

G+1



Im ViF bauen die Forscher auf Basis eines Hybridfahrzeugs von Ford, das mit einfachen Fahrerassistenz-Funktionen ausgerüstet ist, ein Demonstrator-Fahrzeug auf. Es wird mit neuen Sensoren, Komponenten und selbst entwickelten Steuerprogrammen aufgerüstet, um die Leistungsfähigkeit des gesamten Fahrzeugsystems zu testen und diese sukzessive auszubauen, wie Allan Tengg, Projektleiter am ViF, geschildert hat: „Es werden zusätzliche Umfeldsensoren wie Lidar (Laser-Sensoren, Anm.) und Radar, GPS und Kameras integriert. Da werden wir wohl an die 70.000 Euro investieren“, so Tengg. In einem weiteren Schritt wird die Hardware-Plattform so erweitert, dass dann auch die rechenintensive Zusammenführung der Daten der Sensoren möglich wird.

Man wolle mit Fragestellungen, die sich aus den Tests im Labor und den Simulationen ergeben, in die Realität hinausgehen, so Bernasch: „Gedacht ist an eine Strecke in der Länge von fünf bis zehn Kilometern, die speziell vermessen und kameraüberwacht ist. Im Grunde brauchen wir Dutzende bis Hunderte Kilometer, wo man dann fahren kann.“ Mit der im Juli beschlossenen KFG-Novelle wurde in Österreich die gesetzliche Lage für die Nutzung bestimmter Assistenzsysteme und automatisierte Fahrsysteme in Kraftfahrzeugen bereits geschaffen.

## Konkurrenzvorteil

Die Angst, mit Deutschland zu konkurrieren, hat man in Graz nicht. Die Steiermark sei für Kunden aus aller Welt interessant, weil sie Gegebenheiten biete, die man nicht überall habe, so Bernasch: „Wenn ich mal an Tunnel, Schnee, Mautstationen – lauter schwierige Situationen, die man heute nicht im Griff hat – denke, wird das, glaube ich, ein sehr interessantes Projekt werden.“ (APA/red.)

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 28.09.2016)